

Two Spirits

Von Kagome7

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|---|
| Kapitel 1: Der Traum | 2 |
| Kapitel 2: Das Geheimnis | 4 |
| Kapitel 3: Kennenlernen | 5 |

Kapitel 1: Der Traum

ERSTER TEIL

"Zwei sollen es sein,
eins von jedem Geschlecht,
elf ist zu klein aber fünfzehn ist recht."

Ein Kampf steht bevor.

Überall brennt es und ich höre Kampfgeräusche um mich herum.

Ich sehe mich um und plötzlich sehe ich, wie ein fremder Junge zu Boden geworfen wird.

"...!" Ich sah wie sich meine Lippen bewegen. Hören kann ich aber nichts. Ich habe keine Stimme mehr.

Ich laufe zu dem Jungen und bemerke wie mir Tränen in die Augen steigen. "...!, Gehts? Bist du schlimm verletzt?", Höre ich mich aufgebracht sprechen. Warum kann ich den Namen dieses Jungen nicht hören? Zuerst sehe ich nur Umrisse. Eine männliche Gestalt, die auf dem Boden liegt. Doch langsam wird aus dem Umriss eine klare Gestalt. Ein Junge, vielleicht fünfzehn oder sechzehn Jahre alt, mit blond/braunen Haaren und meeresblauen Augen.

Seine Augen treffen meine. "Es ist alles gut, ich bin ok. Und du?", fragt er. Seine Stimme. Sie kommt mir so.. bekannt vor!

Obwohl ich diesen Junge zum ersten mal sehe, kommt er mir so vertraut vor. Aber ich kannte diesen Jungen nicht. Oder vielleicht doch?

Unmöglich! Wie könnte ich eine Person einfach so vergessen? Doch warum kommt sie mir so bekannt vor? Diese Stimme, sein Aussehen, seine tief blauen Augen... Jetzt wird mir ganz komisch. Obwohl ich diesen Jungen erst eben gesehen habe, weiß ich jetzt schon, dass ich bald wieder Abschied nehmen muss. Das will ich aber nicht!

Ich will ihn nicht verlassen! Dabei kenne ich ihn doch gar nicht. Ich fühle mich Geborgen und Sicher in seiner Nähe.

langsam erlischt das Bild und ich sehe alles verschwommen. Dann sehe ich gar nichts mehr. Nicht. Absolute Dunkelheit.

Dann wache ich wieder auf. Und kehre in die Realität zurück.

Pov zuende.

Schweiß gebadet schreckte Akira aus ihrem schlaf. Was war das für ein Traum? Er war so.. so real!

Gestern war der letzte Ferientag. Heute muss sie wieder zur Schule. Akira hatte echt überhaupt keine Lust.

Sie wusste nicht warum, aber sie fühlte sich anders. Anders als ihre Freunde und anders als ihre Mitschüler. Sie weiß zwar nicht wieso aber es war einfach so. Trotzdem war Akira recht beliebt in der Schule und hatte viele Freunde.

Auch viele Jungs finden sie hübsch und verliebten sich in sie. Sie hat schwarze, lange

Haare und grüne Augen.
Es ist gerade mal 5Uhr morgens.
Akira hat noch zwei Stunden bis ihr Wecker klingelt.
Also entschloss sie sich weiter zu schlafen.

Kapitel 2: Das Geheimnis

Verärgert ging Roxas über das Feld. Es wehte ein frischer Wind. Es roch nach Thymian. Doch Roxas nahm nicht davon wahr. Einige Oleanderblüten rieselten herab – rot wie das Blut auf Roxas Knien und der Kratzer an seinem Arm.

Roxas hatte eine Riesenwut. Wut auf Shinji, weil dieser zu viele Fragen gestellt und dann „Lügner!“ zu ihm gesagt hatte. Als sie sich auf dem Boden gerollt hatten, wurde Shinji von den anderen Jungs angefeuert. Vor ungefähr zwei Wochen hatte er sie auf einem Fußballplatz kennen gelernt. Es war das erste mal dass er Freunde gefunden hatte. Dann hatten sie ihn gefragt, ob er nicht mal mit ihnen Fußball spielen möchte und so kam es, dass sie sich auch schon zum zweiten Mal trafen.

„Verräter!“, zischte Roxas . Es war jedes Mal dasselbe. Er blieb immer ein Fremder, selbst wenn er sich bemühte, ihre Sprache zu sprechen und ihre Spiele zu spielen. Es viel ihm noch etwas schwer sich an das Menschen leben zu gewöhnen und sich anzupassen. Sein Geheimnis stand wie eine Wand zwischen ihm und den anderen.

Es war Herbst. Doch bald schon würde der Winter anfangen. Es fing an zu regnen und Roxas verzog sich in seine Gasse. Die Gasse war die einzigste, in der er sich sicher fühlte und sich in seine eigentliche Gestalt verwandelte. Denn in dieser Gasse war er eigentlich immer einsam und allein. Nur selten verlief sich mal ein Mensch dort hin.

Ganz hinten in der Gasse lagen viele Kartons, wo er sich vor dem Regen geschützt unterlegte. Wieder dachte er über die Jungs nach. Was wussten die anderen schon von ihm? Er durfte ihnen nichts sagen, konnte niemanden vertrauen. Er war anders als sie. Und keiner von den Jungs durfte die Wahrheit wissen.

Ein unbedachtes Wort genügte, und man war für immer verloren!

Nach langem Überlegen vielen seine Augen zu.

Er war eingeschlafen.

Kapitel 3: Kennenlernen

Akiras Sicht

Ich war auf dem Weg zur Schule. Wie ich die Schule hasse. Ich verstehe mich ja eigentlich ganz gut mit meinen Mitschülern, habe auch Freunde und bin recht beliebt, trotzdem fühlte ich mich manchmal ausgeschlossen. Nun ja ich werde eigentlich nicht richtig ausgeschlossen ich finde, nur dass ich irgendwie nicht richtig dazu passe. Ich passe einfach nicht ins Bild. Ich war gerade mal eine Straße weiter von meinem Haus, als ich erst einen Hund laut quieken und dann jemanden meckern höre. "Du verdammter Köter! Lass dich hier bloß nicht mehr blicken sonst wirst du noch sehen!", schreit ein dickerer Mann. Der Mann ist Verkäufer eines Standes. Er verkaufte dort verschiedene Fleisch-Schnellgerichte und wie es aussah hat ein Straßenhund ihm ein Stück Fleisch geklaut. Der Hund läuft jetzt in meine Richtung. Wie es aus sah wurde der Hund von dem Verkäufer getreten, denn mit seinem rechtem Vorderbein humpelte er leicht. Er läuft an mir vorbei und biegt ab in einer Gasse. Ich bekam Bauchkribbeln als er an mir vorbei rannte. Obwohl ich zur Schule muss, lief ich dem Hund hinterher. Er tut mir irgendwie Leid. Er hat bestimmt sehr gehungert, weshalb er etwas beim Stand geklaut hat. Ich beeile mich, da ich pünktlich in der Schule sein muss. Nun stehe ich vor der Gasse in die der Hund abgebogen ist. Ich gehe durch ich etwa in der Mitte der Gasse und sehe denn großen Hund in einem altem Pappkarton liegen. Er war gerade dabei sich sein rechtes Hinterbein zu lecken. Als er mich bemerkt schnappt er sich schnell sein zuvor geklautes Essen und fängt an zu knurren. "Psscht, ich tu dir doch nichts", will ich den Köter beruhigen. Und als hätte er mich verstanden hört er tatsächlich auf zu knurren. Ich krame in meiner Schultasche und hole mein Mittagessen raus. Das Stückchen Fleisch was mit drin war, gebe ich ihm. Er sieht ziemlich dünn aus. Er fängt an mit seinem Schwanz zu wedeln und ich halte ihm meine Hand hin. "Na, vertraust du mir jetzt?", sage ich und fange an zu lächeln. Dann tätschle ich seinen großen Kopf. Jetzt erst sehe ich, dass sein Bein stark blutet. Ich gucke auf mein Handy um zu gucken wie spät es ist. Ich habe noch 30 Minuten Zeit und ich bin nicht weit von meinem Zuhause. Also springe ich auf und renne los. Nach nicht mal 3 Minuten bin ich Zuhause angekommen. Ich schließe auf und gehe stürmisch rein. Niemand ist noch Zuhause. meine Mutter ist schon los zur Arbeit und meine Schwester ist schon auf den Weg in ihre Schule. Ich beeilte mich und gehe an den Ersthilfe-Kasten. Ich hohle die Desinfektionstücher und ein Verband raus. Dann laufe ich wieder aus der Tür und renne schnell zum Hund. Als ich ankomme bin ich aus der Puste. Der Köter sieht mich an und wedelt mit seinem Schwanz. Ich hohle ein Desinfiziertes Tuch raus und versuche seine Wunde zu säubern. Manchmal fängt er an vor Schmerz zu jaulen. Nachdem ich die Wunde gesäubert hab, verbinde ich sie, damit sie sich nicht entzünden kann. "Braver Hund.", lobte ich ihn, dass er so still geblieben ist und streichelte ihn. Dann sagte ich: " Ich komme nach der Schule wieder und sehe nach dir! Ich hoffe mal, dass ich dich dann auch finde." Dann stehe ich auf und beeile mich um in die Schule zu kommen. Ich musste mich echt beeilen aber ich habe es trotzdem noch rechtzeitig zur 1. Stunde geschafft. Etwas aus der Puste gehe ich in den Klassenraum. Meine Freunde Akemi und Yuki warteten schon auf mich. "Hallo Akira!", rief mir einer der beiden entgegen. "Hey ihr beiden!", rief ich zurück. Der Lehrer kommt rein und wir gehen auf unsere Plätze und begrüßen ihn. "Guten

Morgen! Ich hoffe ihr hattet schöne Ferien. Bevor wir weiter machen, möchte ich euch euren neuen Mitschüler vorstellen.", sagte uns unser Lehrer und bittet denn neuen Schüler herein. Dieser verbeugt sich erst vor dem Lehrer und dann vor uns und wir verbeugen uns dann auch. "Das ist Roxas Yamato.", stellt ihn uns unser Lehrer vor. Das erste was mir auffällt ist, dass er ziemlich schlank ist. Nicht abgemagert oder so aber trotzdem ziemlich dünn. Er hat dunkel blondes Haar und tief blaue Augen. Was mir als nächstes auffällt, ist dass er einen Verband um seinen rechten Arm gebunden bekommen hat. Ob er ein Schläger ist? Hat er sich denn Arm verletzt, weil er sich mit jemanden geprügelt hat und ist er vielleicht doch nur hingefallen? Naja eigentlich muss mich dass ja nicht Interessieren. Ich kenne ihn ja eh nicht. "Roxas, du kannst dich dort auf denn freien Platz setzen.", wies ihm der Lehrer darauf hin. Er setzte sich auf den Platz neben mir. Saito Yakamashi, der Schüler der normalerweise neben mir saß war heute anscheinend krank. Während der Stunde muss ich die ganze Zeit an denn neuen Schüler denken. Was für ein komischer Name "Roxas" und seltsamer weise kommt er mir bekannt vor. Ich wusste, dass ich ihn irgendwo schon mal gesehen hab. Plötzlich bemerke ich wie er mich von der Seite anschaut. Ich schaue schnell weg. Gott, wie peinlich! Ich hab nicht bemerkt, wie ich ihn die ganze Zeit angestarrt habe! Ich gucke auf die Arbeitszettel die wir zuvor bekommen haben und versuchte mich darauf zu konzentrieren.

Nach mehreren Schulstunden war die Schule dann auch vorbei und ich ging mit meinen Freunden zurück nachhause. Zuhause angekommen aß ich erst mal zu Mittag. Dann ging ich an denn Kühlschrank und nahm ein paar Sachen raus, die ich dann in eine Dose rein tat. Ich sagte meiner Mutter bescheid, dass ich ein bisschen raus gehe und mache mich zum weg zur Gasse, in der ich den Straßenhund zuvor gesehen hab.